

## INTERNET EXPLORER

## Neue Generation von Schwachstellen

Neuerdings suchen Virenbastler aktiv nach Lücken im Internet Explorer. Bisher hatten sie die Entdeckungen und Demonstrationen von Sicherheitsexperten abgewartet. Der iLookup Trojan installiert sich selbstständig beim Besuch einer präparierten Webseite und trüffelt dabei erst noch Antiviren-Software aus. Er dient vielerlei Zwecken, etwa zum heimlichen Installieren von Ad- und Spyware. Experten sind erst nach rund einem Monat auf den Schädling aufmerksam geworden und haben ihn eingehend analysiert (<http://62.131.86.111/analysis.htm>). Ratschlag: Schalten Sie Active Scripting für die Internetzone aus: INTERNET-OPTIONEN/SICHERHEIT/STUFE ANPASSEN.

Microsoft hat einen Patch versprochen. Und das FBI angerufen. Der neue Schädling, der mehrere Sicherheitslücken im Internet Explorer auf einmal ausnützt, sei ein krimineller Akt, so ein Microsoft-Sprecher gegenüber amerikanischen Medien. Kurz nach Bekanntwerden des enormen Sicherheitslochs ist ein weiterer Fehler entdeckt worden. Angreifer können mit einem Trick die Sicherheitszonen des Webbrowsers umgehen. Zusätzlich ist es möglich, dem Opfer eine falsche Webadresse vorzugaukeln und es so auf eine betrügerische Website zu locken (so genanntes Phishing). Experten empfehlen definitiv, auf einen anderen Browser umzusteigen, etwa Mozilla oder Opera. (bha)



### KURZINFOS

#### INTERNETKRIMINALITÄT

Von Januar bis Juni leitete die Schweizer Internetpolizei KOBIX 200 Verdachtsfälle an die Justizbehörden weiter – rund doppelt so viele wie im ganzen letzten Jahr. Den grössten Teil der Dossiers machten Kinderpornografie und harte Pornografie aus.

#### LÖCHRIG

Verschiedene Versionen des Real-Players weisen ein Leck auf. Der Hersteller hat ein Sicherheits-Update unter [http://service.real.com/help/faq/security/040610\\_player/DE](http://service.real.com/help/faq/security/040610_player/DE) bereitgestellt.

#### WINDOWS-PATCH

Über das Windows-Update (<http://windowsupdate.microsoft.com>) steht ein neuer Patch zum Download bereit. Er schliesst eine Lücke in der Systemkomponente DirectPlay. Sie kann dazu benutzt werden, Anwendungen abstürzen zu lassen. Betroffen sind fast alle Windows-Versionen.

#### RAUBKOPIERER

Ein Walliser Computergeschäft hat PCs mit vorinstallierten Raubkopien von Microsoft-Programmen verkauft. Der Laden muss nun rund 15500 Franken Schadenersatz und Gerichtskosten an Microsoft zahlen.

## W32/ZAFI.B

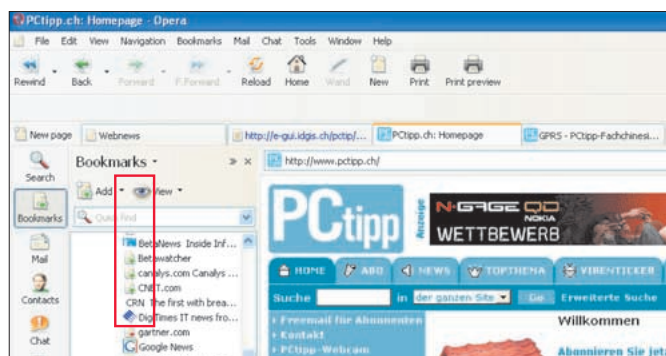
### Wurm aus Ungarn

Der vermutlich ungarische Wurm W32/Zafi.B verbreitet sich über Tauschbörsen-Programme und versendet sich in Mails mit Betreffzeilen wie «eFlashcard fuer Dich!», «eYou've got 1 VoiceMessage!», «eDon't worry, be happy!», oder «eCheck this out kid!!!». Zafi.B verhindert den Start einiger Virens Scanner und überschreibt deren Programm-Dateien mit seinem eigenen Code. Um seine manuelle Beseitigung zu verhindern, blockiert er den Start von Hilfs-Programmen wie den Taskmanager oder den Registry-Editor. Weitere Informationen und Links zu Beseitigungstools finden Sie unter [www.pctipp.ch](http://www.pctipp.ch) unter **WEBCODE 27609**.

## BROWSER

### Misston in Opera

Eine Lücke in Opera 7.50 und älter ermöglicht es Angreifern, falsche Informationen in mehreren Fensterleisten darzustellen. Dadurch können Anwender leichter auf betrügerische Websites gelockt werden. Ursache des Problems ist ein Fehler bei der Anzeige von Webseitensymbolen – den so genannten Favicons. Die Opera-Software stopft die Lücke mit der Version 7.51 des Webbrowsers ([www.opera.com](http://www.opera.com)).



Die Favicons in Opera bis Version 7.5 sind eine Gefahrenquelle

## STUDIE

### Hohe Wurmkosten für Provider

Nicht nur Anwender leiden unter der Wurmplage. Laut des britischen Netzwerkausrüsters Sandvine müssen europäische Provider in diesem Jahr mit Kosten von 123 Millionen Euro für die Abwehr von Viren und Würmern rechnen. Im kommenden Jahr sind es bereits 159 Millionen. Die Kosten entstünden durch den erhöhten Datenverkehr, durch Supportleistungen und Langzeitschäden. Zwischen 5 und 12 Prozent des Internetdatenverkehrs bestünden aus schädlichen Daten.

## CABIR

### Erster Handy-Wurm

Antiviren-Hersteller warnen vor einem neuen Wurm namens Cabir. Er verbreitet sich als erster Wurm übers Handy-Netz. Cabir befällt nur Geräte mit dem Symbian-Betriebssystem. Er kopiert sich als Datei im SIS-Format auf das Mobiltelefon und tarnt sich als Sicherheits-Programm. Wird er geöffnet, erscheint das Wort «Caribe» auf dem Display. Gleichzeitig versendet er sich über Bluetooth auf andere Handys.

#### ANTIVIRUS

### Sicherheitslücke im Virenschutz

Die beiden neusten Antiviren-Programme der Firmen Symantec und F-Secure enthalten Sicherheitslücken. Durch diese können Hacker die Kontrolle über das System erlangen oder das Antiviren-Programm abstürzen lassen. Eventuell könnten Viren eine Lücke finden. Bei Norton AntiVirus 2004 ist eine fehlerhafte ActiveX-Kontrolle am Malheur schuld. Symantec stellt ein Korrektur-Programm bereit (<http://securityresponse.symantec.com/avcenter/security/Content/2004.05.20.html>). Auch F-Secure hat die Lücken beim Erkennen des Sober-Wurms in komprimierten Dateien sowie Fehler im Umgang mit LHA-Archiven behoben. Zwei Korrektur-Programme stehen zum Download bereit (<http://support.f-secure.com/enu/home/downloads/hotfixes/av5-hotfixes.shtml>).

#### MAC OS X

### Kritische Lücke gestopft

Die Sicherheitsfirma Secunia hat ein nach eigenen Angaben «extrem kritisches» Loch in Mac OS X entdeckt. Es ermöglicht, auf dem fremden System beliebige Programme auszuführen. Um das Loch auszunutzen, muss ein Anwender nur auf eine präparierte Website gelockt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob er mit dem Internet Explorer oder Safari surft. Ein Update, das die Lücke schliesst, steht über die Mac-eigene Software-Aktualisierung zum Download bereit. Mehr Sicherheit bringt zudem das jüngste «Pflaster»: Es bewirkt Sicherheitsverbesserungen für die Komponenten «Safari», «DiskImages», «Terminal» und «LaunchServices». Zusätzlich soll es das Ausführen von schädlichem Code erschweren. Nach der Installation des Patches fragt das Betriebssystem jedes Mal um Erlaubnis, wenn ein Programm zum allerersten Mal gestartet wird.



#### VIRUS

### Erster 64-Bit-Schädling

Der vor kurzem entdeckte Virus Rugrat befällt nur die neuen 64-Bit-Windows-Systeme. Er gilt als Machbarkeitsstudie (Proof of Concept) von Virenschreibern und ist harmlos. Er zeigt: Auch modernste Betriebssysteme für die neuen 64-Bit-Prozessoren sind nicht vor Viren gefeit.

#### DRM

### Intelligenter MP3-Spürhund

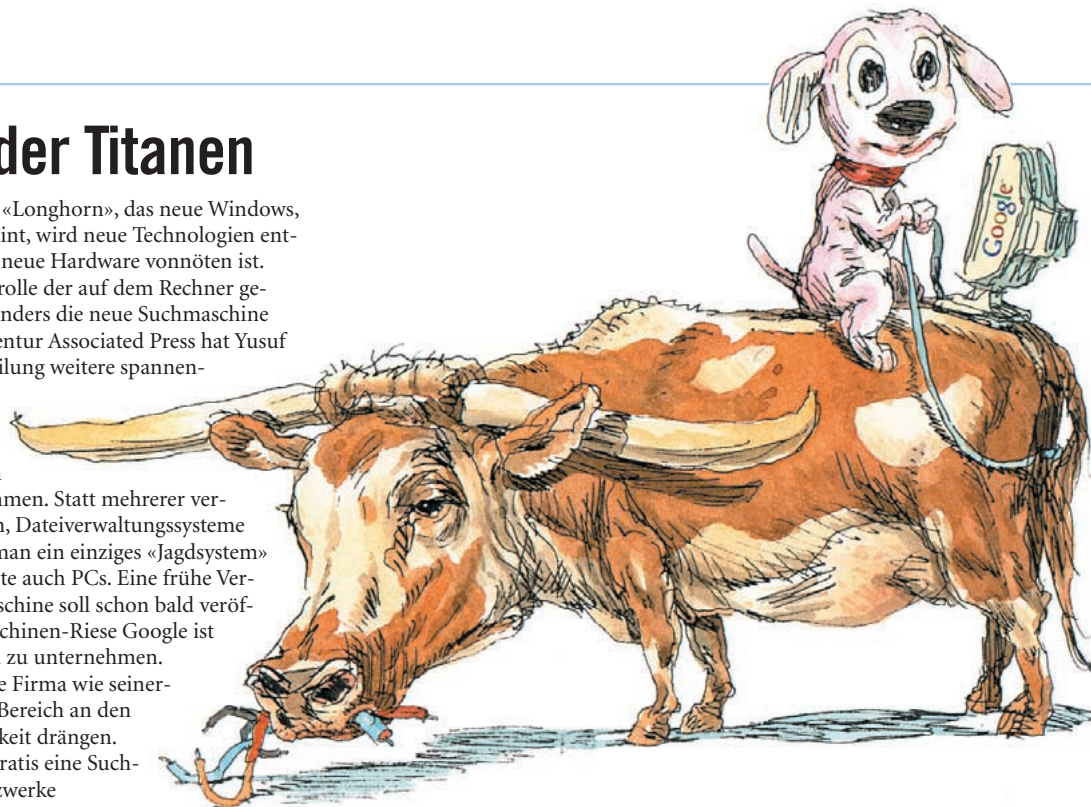
Sony Music arbeitet neu mit dem Kopierschutzspezialisten Audible Magic ([www.audiblemagic.com](http://www.audiblemagic.com)) zusammen. Dieser bietet eine Technologie an, mit der Tauschbörsen wie Kazaa gescannt werden und der Download von geschützten Dateien blockiert wird. Sony wird dazu Audible Magic, so genannte «digitale Fingerabdrücke» seiner Songs, zur Verfügung stellen.



## WINDOWS

## Der Krieg der Titanen

Microsoft hat Grosses vor. «Longhorn», das neue Windows, das frühestens 2006 erscheint, wird neue Technologien enthalten, für deren Nutzung neue Hardware vonnöten ist. Neben der rigorosen Kontrolle der auf dem Rechner genutzten Inhalte sticht besonders die neue Suchmaschine hervor. Laut der News-Agentur Associated Press hat Yusuf Mehdi von der MSN-Abteilung weitere spannende Details dazu verraten. Das Suchsystem werde Anwendern die Möglichkeit bieten, «alle Arten von Datentypen» zu durchkämmen. Statt mehrerer verschiedener Suchmaschinen, Dateiverwaltungssysteme und anderer Tools werde man ein einziges «Jagdsystem» anbieten. Dieses durchforste auch PCs. Eine frühe Version dieser Super-Suchmaschine soll schon bald veröffentlicht werden. Suchmaschinen-Riese Google ist gezwungen, etwas dagegen zu unternehmen. Sonst könnte Microsoft die Firma wie seinerzeit Netscape im Browser-Bereich an den Rand der Bedeutungslosigkeit drängen. Google will deshalb bald gratis eine Such-Software für PCs und Netzwerke anbieten. (bha)



### KURZINFOS

#### AIRPORT

Apple bietet neue Treiber für die drahtlose Übertragungstechnologie AirPort Extreme an. Sie sollen die Verbindungsstabilität unter Mac OS X verbessern. Sie können über die automatische Software-Aktualisierung bezogen werden.

#### WEHRHAFT

Microsoft hat beim europäischen Gerichtshof in Luxemburg Klage gegen das Kartellrechtsurteil der EU-Kommission eingereicht. Sie bestrafte den Software-Riesen mit einer Busse von mehr als 770 Millionen Franken und verlangte Änderungen an Windows.

#### LINUX

Die Distribution Mandrakelinux 10 Official steht öffentlich zum Download bereit ([www.mandrakesoft.com](http://www.mandrakesoft.com)). Das Software-Paket enthält neben dem aktuellen Linux-Kernel auch die Desktop-Umgebungen KDE und Gnome sowie die Gratis-Office-Variante OpenOffice.org.

#### NAMENSSTREIT

Ein holländisches Gericht schmetterte Microsofts Forderung ab, dass der Linux-Distributor Lindows neben seiner Software auch die Firma umbenennen muss.

## MICROSOFT-SUPPORT

### 10 Jahre Unterstützung

Microsoft hat den kostenpflichtigen erweiterten Support von zwei auf fünf Jahre ausgebaut. Somit beträgt die Support-Zeit für Business- und Entwicklerprodukte gesamthaft mindestens zehn Jahre. Die erste «Haupt-support-Phase» belässt Microsoft weiterhin bei fünf Jahren. Für die «Selbsthilfe» übers Internet gilt ab Juni ebenfalls eine neue Regelung. Sie wird von acht auf zehn Jahre erhöht. Heimanwender sind von der neuen Regelung nicht betroffen. Details sind im Lifecycle-Guide auf <http://support.microsoft.com> zu finden.

## LINUX

### Kernel 2.6 stört Windows

Ein Fehler im Linux-Kernel 2.6 – dem Herz aller Linux-Distributionen – verhindert auf Dual-Boot-Systemen den Start von Windows. Das Problem tritt auf, wenn Anwender während der Installation von Fedora Core 2, Mandrake 10 oder SuSE 9.1 ihre Festplatte partitionieren. Schuld ist ein fehlerhafter Eintrag in der Partitionstabelle der Festplatte. Einfachste Massnahme zur Vermeidung: Partitionieren Sie die Festplatte vor der Installation mit einem anderen Programm.



## MAC OS X

### Ein neues Fell für Panther

Apple hat sein jüngstes Betriebssystem auf die Version 10.3.4 aktualisiert. Das rund 41 MB grosse Update enthält zahlreiche Verbesserungen. Mac-Anwender können es über die automatische Software-Aktualisierung herunterladen. Mac OS X 10.3.4 bringt unter anderem Optimierungen für File-Sharing, Grafiktreiber, CD/DVD-Recording, Safari und QuickTime. Neu arbeitet zudem iTunes mit iPods am USB-2.0-Anschluss zusammen.

## WINDOWS XP

### Fit fürs SP2?

Ohne offizielle Ankündigung hat Microsoft eine neue Vorabversion des kommenden Service Pack 2 (SP2) für Windows XP ins Netz gestellt. Zudem hat das Unternehmen einen Frage-und-Antwort-Katalog veröffentlicht (<http://security.microsoft.at>). Er verrät Webseitenbetreibern, wie sie ihre Homepage für das kommende Service Pack 2 für Windows XP trimmen können. Das Service Pack enthält zahlreiche Änderungen und Verbesserungen – vor allem im sicherheitstechnischen Bereich. Die Auswirkungen sind auch für Webseitenbetreiber gross: So gelten beispielsweise strengere Regeln für die Ausführung von ActiveX-Kontrollen und Datei-Downloads.

## LINUX

### Mono bald fertig

Novell hat den zweiten Release Candidate der Programmier- und Webservices-Plattform Mono für Linux veröffentlicht. Es handelt sich um einen freien Nachbau von Microsofts .NET-Plattform. Novell nutzt Mono bereits für die Entwicklung eigener Anwendungen.

## TELEKOM

Kampf um die  
«Letzte Meile»

Das Telefonie-Angebot der Cablecom hat Bewegung ins Festnetz gebracht. Wer übers Kabelnetz telefoniert, zahlt von 19 Uhr bis 7 Uhr und am Wochenende gar nichts. Bereits nach wenigen Tagen konnte das Unternehmen nach eigenen Angaben 3000 Neukunden registrieren. Die Konkurrenz reagiert. Swisscom-Chef Jens Alder könnte sich eine Flatrate fürs Festnetz vorstellen. Bedingung ist aber, dass Swisscom den Preis für den Festnetzanschluss selbst bestimmen darf. Derzeit hat ihn der Bund auf Fr. 25.25 pro Monat festgelegt.



Cablecom wie Swisscom fürchten eine neue Konkurrenz: Internet-telefonie (VoIP). Econophone ([www.econophone.ch](http://www.econophone.ch)) und der neue Anbieter E-Fon ([www.e-fon.ch](http://www.e-fon.ch)) bringen Geräte auf den Markt, mit denen Breitband-Internetanschlüsse als Telefonleitung genutzt werden können. Zu tieferen Preisen als bei Cablecom. Und der Clou: Telefonieren zwei Breitband-Telefonie-Anwender miteinander, kostet die Verbindung bei Econophone bloss etwa 1 Rappen pro Minute.

## MICROPAYMENT

Prepaid-Karten für  
Internetshops

Easypay nennt sich ein neues Zahlungsmittel der Swisscom. Es ermöglicht, kleine Beträge mittels Prepaid-Karte im Internet zu entrichten. Gemäss Swisscom ist die neue Bezahlmethode besonders sicher, da keine persönlichen Finanzdaten angegeben werden müssen. Unterstützt eine Website die Bezahlung per Easypay, muss zum Kauf nur die Kartenummer eingetippt werden. Alternativ lässt sich Easypay auch übers Handy benutzen. Die Prepaid-Karten sind in den Werten 25, 50 und 75 Franken im Handel, an Kiosken und ab dem 1. November an den SBB-Ticketautomaten erhältlich.

## GPRS/WLAN/UMTS

## Immer online

Mit dem Notebook (fast) überall drahtlos im Internet zu surfen, ist nichts Neues: Mit GPRS übers Handy oder WLAN in der Nähe eines Hotspots stehen funktionierende Technologien zur Verfügung. GPRS ist aber teuer und WLAN nur an wenigen Orten verfügbar. Der Wechsel zwischen den Netzen führt zu einem Unterbruch der Internetverbindung.

Hier hakt die Swisscom mit einer Weltneuheit ein: Mit Mobile Unlimited präsentiert sie ein Produkt, das neben WLAN und GPRS auch über UMTS kommuniziert und unterbrechungsfrei zwischen den drei Verbindungsarten die schnellste verfügbare sucht. Kernstück ist eine PC-Card, die zwischen 250 und 400 Franken kostet und in einen freien PC-Card-Slot des Notebooks gesteckt wird. Für 70 Franken pro Monat darf der Endnutzer 40 MB Daten transferieren. Bei höheren Volumina sinkt der Preis auf bis zu einem Franken pro MB. Das Produkt wird Ende August verfügbar sein. Der PC-Tipp wird noch vor diesem Termin einen Test durchführen und Ihnen im Testcenter die Resultate präsentieren. (rue)



## SUCHMASCHINEN

## Die Post rüstet auf

Rückwirkend auf den 1. April hat die Schweizerische Post die Firma Räber Information Management erworben. Das Unternehmen betreibt die bekannte Suchmaschine [www.search.ch](http://www.search.ch) und das Online-Telefon-Verzeichnis [www.tel.search.ch](http://www.tel.search.ch). Laut Post wird die Firma bestehen bleiben und dem Geschäftsbereich «Mail» angegliedert.

## TELEKOM

## Vereinbarung gegen 090xer-Missbrauch

Die Sicta ([www.sicta.ch](http://www.sicta.ch)) hat ihre Branchenvereinbarung gegen den Missbrauch von 090xer-Nummern erneuert und aktuelle Gesetze integriert. Die Vereinbarung sieht vor, dass die beteiligten Anbieter bei begründetem Verdacht auf Betrug oder Missbrauch mit Mehrwertdienstnummern



die Zahlungen an den Betreiber der 090xer-Nummer sistieren. Sie können auch die Nummer sperren und den Vertrag fristlos kündigen. Ausserdem seien verbindliche Abläufe für Kundenreklamationen definiert worden. Zu den Unterzeichnern zählen Swisscom, Sunrise, Orange, aber auch Colt, Smartphone und Televox.

## BUNDESRAT

## Pressekonferenzen live im Web

Der Bundesrat hat die Weiterführung von Conferenza+ ([www.admin.ch/ch/d/conferenza](http://www.admin.ch/ch/d/conferenza)) beschlossen. Über den Dienst lassen sich die Pressekonferenzen der Bundesratssitzungen live am PC mitverfolgen. Laut Bundeskanzlei ist der Dienst ein nützliches Instrument für Schweizer Botschaften im Ausland. Die einzelnen Konferenzen verzeichneten durchschnittlich mehrere hundert Zugriffe.

## KURZINFOS

## SBB-ALARM

Nach kurzer Zeit haben die SBB ihren neuen Verspätungsalarm per SMS wieder ausgeschaltet. Die Warnungen kamen verspätet an und machten so keinen Sinn mehr. Sobald der Fehler behoben sei, soll der Dienst wieder aktiviert werden.

## ERSTER ERFOLG

Der Phonoverband IFPI verklagte Ende März zahlreiche europäische Tauschbörsen-User. 17 Personen aus Dänemark und mehrere Deutsche haben sich jetzt bereit erklärt, Schadenersatz von einigen tausend Euro zu zahlen.

## FAST FERTIG

Firefox wird in naher Zukunft die Mozilla-Browser-Suite ablösen. Mit der Version 0.9 ([www.mozilla.org/products/firefox](http://www.mozilla.org/products/firefox)) nähert sich das Surf-Tool dem finalen Release 1.0.

## MUSIK-DOWNLOAD

Seit kurzem ist das kostenpflichtige Musik-Portal Napster in Grossbritannien aufgeschaltet. Apple ist ebenfalls diesen Monat mit seinem iTunes Music Store in Deutschland, Frankreich und Grossbritannien online gegangen. Weitere europäische Länder sollen im Herbst folgen.